

Das Foto zeigt Marcus Heinemann mit seiner Tochter Emilie, sowie die Genehmigung der königlichen Landdrostei von 1875 zur Nutzung des "Homannschen Festsaals" als Synagoge. Dieser „Festsaal“ befindet sich in dem Hofgebäude hinter diesem Speicher Koltmannstraße 11. Hier trafen sich die Lüneburger Juden von 1876 bis 1894 jeden Samstag zum Gottesdienst. Marcus Heinemann, Vorsteher der jüdischen Gemeinde, steuerte das meiste Geld für die Ausstattung des Saales bei. U.a. finanzierte er die Kronleuchter, die „einen besonders prächtigen Eindruck machten“, wie Zeitzeugen es beschrieben. Er war auch der Gesamtverantwortliche und Hauptfinanzier für den Bau der Synagoge in unmittelbarer Nähe Am Schifferwall, diese wurde im Juni 1894 eingeweiht.

Der Vater von Marcus Heinemann, Simon Heinemann, legte als einer der ersten Juden den Bürgereid vor dem Rat der Stadt Lüneburg ab, er war ein äußerst erfolgreicher Bankier.

Marcus Heinemann, Bankier und Salzgrubenbesitzer, zeichnete sich durch ein hohes bürgerschaftliches Engagement aus. Er starb kurz vor seinem 90. Geburtstag. In dem Nachruf heißt es: "Obwohl er, bescheiden und anspruchslos, für seine Person keine Ehre suchte, gab es doch in der Stadt kaum eine gewerbliche, kaufmännische oder soziale Einrichtung, in deren Vertretung er nicht wegen seiner hervorragenden Charaktereigenschaften berufen ward." Die Stadt würdigte seine Verdienste, indem sie eine Straße nach ihm benannte.

Emilie Heinemann, seine Tochter, war eines der 17 Kinder von Marcus Heinemann. Sie lebte, zusammen mit ihrem Bruder Willy und ihrer Schwester Martha, bis zu ihrem Tode im September 1936 in ihrem Elternhaus, in der Großen Bäckerstraße 23. Sie wurde auf dem jüdischen Friedhof (Am Neuen Felde) beigesetzt. Die Grabsteine von Marcus, Willy, Martha und Emilie Heinemann sind dort noch erhalten.

Ein Projekt der

Wasserviertel Initiative e.V.



www.wasserviertel-lueneburg.de

gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung der Hansestadt Lüneburg im Rahmen des Sanierungsvorhabens Wasserviertel

LÜNEBURG
die HANSEstadt.!



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages